

Curriculum vitae

Yanick
Monaco
Stollberghalde 16
6003 Luzern

20/04/1996
Stans

+41798150490
yanick.monaco@gmail.com



Ausbildung

2008 - 2011	ORS Oberdorf
2011 - 2016	Kollegium St. Fidelis, Matura
2017 - 2018	Hochschule Luzern, Gestalterischer Vorkurs
2018 - heute	Universität Luzern, Studium der Kulturwissenschaften & Philosophie, Bachelor

Werdegang

2016 - 2017	Spital Stans, Zivildienst
2018 - heute	Chäslager Stans, Leitung Gastronomie
2020 - heute	Klub Kegelbahn Luzern, Angestellter Barpersonal

Ausstellungen

25/08/21 - 10/09/21	Winkelriedhaus Stans, Ausstellung «1 zu 141» mit Kollektiv zweievierzg
Oktober 21	Sinnlicht Luzern, Ausstellung organisiert durch Pista mit Christoph Schmidt
21/05/22 - 02/07/22	Chäslager Stans, Ausstellung «Er & Ich» mit Christoph Schmidt

Bezug zur Kunst

Nicht zur Kunst aber zum Gestalten habe ich schon seit meiner frühen Kindheit eine Verbindung. Als Kind, das sich gut selber beschäftigen konnte, war Zeichnen und Basteln immer ein guter Zeitvertreib. Meine ersten Zeichnungen bilden vor allem Fische, Schiffe und Autos ab. Schon damals hatte ich mehr Freude daran, Dinge aus meiner Fantasie auf Papier in Existenz zu bringen anstatt meine Umwelt naturalistisch festzuhalten. Gegen Ende der Primarschulzeit und während der Ors begann ich mit typografischen Elementen zu experimentieren. In dieser Zeit interessierte ich mich stark für Graffiti. Vor allem «Wildstyle» und dessen Spielerei mit Raum und Unraum prägten sich stark bei mir ein. Auf diesem Hintergrund erwuchs auch mein Interesse an Formen, Raum und Illusionen. Als ich ins Kollegi übertrat, hatte sich schon eine gewisse Stossrichtung bezüglich des Stils etabliert. Meine Interessen verschoben sich hin zu Auseinandersetzungen mit abstrakten Gebilden, dem exakten Arbeiten ohne Hilfsmittel, dabei spezifisch das Ziehen von geraden Linien ohne Lineal, und dem grafischen Ausdruck in schwarz-Weiss. Mit meinem Interesse fürs Zeichnen und Gestalten war es für mich von Anfang an klar, dass ich bildnerisches Gestalten als Schwerpunktfach wählen würde. Somit war ich, nebst meinen eigenen zeichnerischen Auseinandersetzungen, drei Jahre lang begleitet von Kunst, Kunstgeschichte und Gestalten. Im Winter vor den Maturaprüfungen hatten wir mit der Schwerpunktklasse einen Ausflug ins Vitra Designmuseum, wo wir uns entschieden, uns zusammenzuschliessen und ein Atelier zu mieten. Das war der Startschuss für mein eigentlich künstlerisches Schaffen.

Nach der Matura entschied ich mich dazu Zivildienst zu leisten und mich für den Vorkurs in Luzern zu bewerben, in welchen ich schliesslich aufgenommen wurde. Ich startete also «das beste Jahr im Leben» im Sommer 2017. In diesem Jahr erfuhr ich eine gewaltige Ladung an Wissen, praktischer Auseinandersetzung und Reflexion, welche mich als Person und Künstler nachhaltig beeinflusst hat. Während dem Vorkurs festigte sich mein Zeichnungsstil noch mehr und ich wurde selbstbewusster. Trotzdem reichte es für die Aufnahme ins Graphic Design Studium leider nicht. Dies war für mich aber kein Rückschlag, sondern eher eine Möglichkeit. Da das Atelier aus Maturazeiten immer noch bestand und rege Nutzung genossen hat, konnte ich mich mehr der Kunst widmen, anstatt auf kommerzielle Weise gestalten zu müssen. In diesen Räumlichkeiten festigte sich mein Stil noch mehr und wurde trotzdem diverser aufgrund des Austauschs mit den anderen Künstler*innen im Atelier. Ebenfalls sind diese Räume der Ort der Genese für das Kunstprojekt Diasition, welches mit Christoph Schmidt injiziert wurde.

Im Moment widme ich mich vor allem dem eben genannten Projekt, wobei ich auch viel in meinen Skizzenbüchern experimentiere und gleichzeitig noch eine eigene Serie von mehreren Bildern gestartet habe. Meinen Stil würde ich als abstrakt, expressionistisch, grafisch, konkret und eigen beschreiben, wobei meine Hauptinteressen sich auf Raum, Unraum, Formen und Muster konzentrieren.